

Jugend Schöpfung Bildung

heute für morgen



JAHRESBERICHT Kloster Benediktbeuern

2019

Kloster Benediktbeuern

*1978
Otto Pelegy*



SALESIANER
DON BOSCO

Vorwort

Liebe Freunde und Wohltäter des Klosters Benediktbeuern,

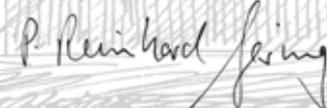
das Jahr 2015 war für uns als Salesianer Don Boscos ein sehr wichtiges Jahr. Es war das Jahr der Orden, das uns auf unsere Berufung und Sendung schauen ließ, um diese zu erneuern und zu vertiefen. Mit vielen Menschen durften wir zudem in vielfältiger Weise am 16. August den 200. Geburtstag unseres Ordensgründers, des hl. Johannes Bosco (1815-1888), feiern. Immer wieder wurde uns bei den verschiedenen „Geburtstagsfeiern“ während des Jubiläumjahres gesagt, wie aktuell sein pädagogisch-pastorales Erbe und sein damaliges Engagement für die benachteiligten jungen Menschen auch für unsere heutige Zeit ist. So ist das Jubiläumjahr für uns Salesianer eine Ermutigung und eine Bestärkung, in seinem Geist unsere Arbeit im Dienst an den Menschen, insbesondere an den jungen Menschen, fortzusetzen. In der ersten Hälfte des Jahres haben wir im Kloster Benediktbeuern intensiv am Masterplan gearbeitet, der für uns so etwas wie eine Standortbestimmung und ein Fahrplan sein soll, das Kloster Benediktbeuern für die Zukunft weiterzuentwickeln. Wir haben miteinander reflektiert, wo wir stehen und welche Herausforderungen sich uns stellen. Am 15. Juni wurde uns das Heft mit seinen zahlreichen Handlungsorientierungen vorgestellt und übergeben. Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir an diesem Tag viel Bereitschaft von kirchlicher wie von staatlicher Seite und darüber hinaus von Privatpersonen erfahren haben, uns bei der Umsetzung der zahlreichen Maßnahmen zur Seite zu stehen, die der inhaltlichen Weiterentwicklung und der strukturellen und wirtschaftlichen Konsolidierung des Klosters mit seinen vielfältigen Einrichtungen dienen.

Mit dem 15. August wurde mir die Aufgabe als Direktor des Klosters Benediktbeuern übertragen. Hiermit möchte ich mich für alle Glück- und Segenswünsche und für alle Gebete bedanken, die meine Ernennung und Amtseinführung begleitet haben. Sie waren mir ein Zeichen der Verbundenheit und eine große Ermutigung, mein Bestes zu geben. Nachdem P. Claudius Amann die Aufgabe des Direktors 12 Jahre lang mit viel Engagement ausgeübt hat, ist die Amtsübergabe ganz gewiss ein spürbarer Einschnitt. Nach besten Kräften werde ich mich bemühen, im Geist des Apostels Paulus an dem weiter zu bauen, wofür er den Grund gelegt hat (1 Kor 3,10). Wir sind P. Claudius zu großem Dank verpflichtet, hat er das „Boot“ des Klosters doch auch durch schwierige Zeiten manövrieren müssen. Umso froher dürfen wir sein, dass er als stellvertretender Einrichtungsleiter und Masterplanbeauftragter auch weiterhin mit seiner großen Erfahrung mithelfen wird, unsere Niederlassung als ein „Kloster für die Jugend“ zu gestalten.

Nur im Miteinander und in gegenseitiger Ergänzung von Salesianern und haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, Freunden und Wohltätern, Jungen und Alten wird es uns gelingen, das zu verwirklichen, was unser Auftrag ist: das Kloster Benediktbeuern mehr und mehr als Ort gelebten Evangeliums zu gestalten, wo Junge und Alte sich selbst, den anderen Menschen und auch dem ganz Anderen, unserem Schöpfer, zu begegnen vermögen. „Tun wir, was wir können, Gott wird das Übrige hinzufügen“, würde unser Ordensgründer, der hl. Johannes Bosco, sagen.

In diesem Sinne danke ich Ihnen allen für die bisherige Unterstützung und für alle Treue. Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit und auf viele schöne Begegnungen. Im Namen der Salesianergemeinschaft des Klosters Benediktbeuern grüße ich Sie herzlich und sende Ihnen meine Segenswünsche für das Jahr 2016,

Ihr



P. Reinhard Gesing SDB
Direktor

Kloster Benediktbeuern



1978
Otto Selig

Kloster und Hausgemeinschaft SDB	3
Aktionszentrum (AZ) und Jugendherberge (JH)	9
Katholische Stiftungsfachhochschule München (KSFH) – Abteilung Benediktbeuern	13
Katholische Hochschulgemeinde (KHG) und Mentorat für Studierende der Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit	17
Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK)	19
Jugendpastoralinstitut Don Bosco (JPI)	23
Institut für Salesianische Spiritualität (ISS)	24

Kloster und Hausgemeinschaft SDB

Das Jahr 2015 stand im Kloster Benediktbeuern im Zeichen des Don-Bosco-Jubiläums: Die Salesianer feierten den 200. Geburtstag ihres Ordensgründers. Aber auch andere Ereignisse waren im vorigen Jahr von Bedeutung.

Ereignisse im Jahr 2015

Don-Bosco-Fest mit Bischof Alois Kothgasser

Anlässlich des 200. Geburtstags ihres Ordensgründers verlieh die Hausgemeinschaft dem Don-Bosco-Fest im Kloster Benediktbeuern einen besonderen salesianischen Akzent: P. Dr. Alois Kothgasser SDB war als Ehrengast und Hauptzelebrant des Festgottesdienstes am Samstag, den 31. Januar, eingeladen worden. In seiner Predigt vergewisserte der emeritierte Erzbischof von Salzburg die Salesianer und die Gäste aus Nah und Fern des Erbes und Auftrags Don Boscos, die in Liebe, Ehrfurcht und Hingabe bestünden, wie sie der hl. Johannes Bosco in seinem Zugehen auf Kinder und Jugendliche vorgelebt und den Salesianern ins Stammbuch geschrieben habe. All das, was das Werk Don Boscos in der Vergangenheit bewirkt habe, gebe Anlass zur Hoffnung, dass der Auftrag für die Salesianer, ihre Hirtensorge für die Jugend allem voran, noch weitere 200 Jahre bestehen bleiben möge.



Altbischof Dr. Alois Kothgasser besichtigte anlässlich des Don-Bosco-Festes begleitet von Jugendlichen und Klosterdirektor P. Claudius Amann die Jubiläumsausstellung „Don Bosco und sein Werk“ im Kreuzgang des Klosters.

Nach dem Gottesdienst bot ein Stehempfang im Kreuzgang des Klosters zugleich die Möglichkeit, die von der Deutschen Provinz der Salesianer realisierte Jubiläumsausstellung „Don Bosco und sein Werk“ zu besichtigen. Das anschließende festliche Mittagessen im ehemaligen Bibliothekssaal des Klosters – ein Teil der 250 geladenen Gäste fand sich dazu im Aktionszentrum ein – war nicht wie üblich der Abschluss des Festaktes. Diesen bildete vielmehr das

Don-Bosco-Musical „Ich lass dich nicht im Regen stehen“, das am Nachmittag zahlreiche Festgäste in den Allianzsaal des Zentrums für Umwelt und Kultur lockte. Unter der Leitung von Katharina Pössenbacher und Margit Klein trugen Mädchen und Jungen des Bichler Kinderchores das Werk mit Texten von Hans-Jürgen Nerz und Melodien von Reinhard Horn bewegend und einfühlsam vor und begeisterten damit alle Gäste im vollbesetzten Allianzsaal. Besonders schön und passend der Abschluss der Darbietung: Mit dem vom Chor gemeinsam mit den Gästen gesungenen Don-Bosco-Lied „Vater, du Vater von so vielen“, das bereits den Festgottesdienst in der Basilika beschlossen hatte, klang das Fest in vollendeter Abrundung aus.

Übergabe des Masterplans 2025ff.

Der 15. Juni war ebenfalls ein denkwürdiger Termin für das Kloster Benediktbeuern im vergangenen Jahr. An diesem Tag wurde Provinzial P. Josef Grüner SDB als dem Auftraggeber vor Ort der Masterplan 2025ff. für das Kloster Benediktbeuern offiziell überreicht.



Übergabe des Masterplans im Kloster Benediktbeuern (v.l.): Dr. Heinrich Bottermann, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, P. Claudius Amann SDB, Direktor des Klosters Benediktbeuern, Dr. Imke Germann, Geschäftsführerin MRK Management Consultants GmbH, DDr. Peter Beer, Generalvikar des Erzbistums München und Freising, P. Josef Grüner SDB, Provinzial der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, Harald Heinrich, Generalvikar des Bistums Augsburg, P. Reinhard Gesing, damals designierter neuer Direktor des Klosters Benediktbeuern, Dr. Angelika Schaller, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Referat E3 – Strukturentwicklung im ländlichen Raum, Gabriele Marxreiter, Fachzentrum Diversifizierung und Strukturentwicklung, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Rosenheim.

Die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos hatte dieses Werk, dessen Realisierung nur durch die Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und des europäischen Leaderprogramms möglich wurde, in

Auftrag gegeben, die Münchner Firma MRK Management Consultants GmbH hatte die Aufgabe übernommen und das Kloster in gut anderthalb Jahren nach allen Regeln der Kunst analysiert und durchleuchtet. Ziel war und ist es, das Kloster für die Zukunft fit zu machen, d. h. den Standort Kloster Benediktbeuern langfristig zu sichern und zu stärken. Am Ende kam unter dem Titel „Jugend – Schöpfung – Bildung. Glaube heute leben. Masterplan für das Kloster Benediktbeuern“ ein Dokument von 68 Seiten als Konzentrat der von MRK getätigten Arbeiten heraus, das in elf ausgewählten Bereichen, darunter u. a. Organisation, Wirtschaftlichkeit und Gebäudebestand, Analysen, Bewertungen und Empfehlungen zusammenfasst, insofern Leitlinien vorgibt und sich auch mit der Thematik des Leitbilds für das Kloster Benediktbeuern auseinandersetzt.

Der Übergabe wohnten auch die Generalvikare der Erzdiözese München-Freising, Prälat DDr. Peter Beer, und der Diözese Augsburg, Domkapitular Monsignore Harald Heinrich, bei und beide vergewisserten die Salesianer ihrer Unterstützung in ideeller und finanzieller Hinsicht bei der Umsetzung des Masterplans. Für das Kloster hat mit der Fertigstellung des Plans die eigentliche Arbeit nun erst richtig begonnen und sie wird aufwendig und zeitintensiv sein. Nicht zuletzt deshalb wurde P. Claudius Amann nach dem Direktorenwechsel im August nicht aus Benediktbeuern abberufen. Er fungiert seit August als Stellvertreter des Direktors und ist besonders mit der Umsetzung des Masterplans betraut.

Jugendaktion zum 200. Geburtstag Don Boscos

Mit einer Doppelveranstaltung, die das Aktionszentrum organisierte und durchführte, feierten die Salesianer Don Boscos im Kloster Benediktbeuern mit der Jugend als ihrer besonderen Zielgruppe am Samstag, den 25. Juli den 200. Geburtstag ihres Ordensgründers. Am Nachmittag versammelten sich rund 100 Kinder und ihre Eltern zur „Stunde des Gauklers“, einem Spiele- und Mitmachnachmittag, unter den Klosterarkaden, am Abend beteiligten sich etwa 50 Jugendliche an einem Rätselspiel und machten sich unter dem Motto „Crime-Time: Tatort Kloster“ auf eine Spurensuche im Kloster.

In beiden Teilen, die durch ein gemeinsames Abendessen verbunden wurden, spielte der Kreativitätstrainer Josef Birnkammer eine herausgehobene Rolle, nachmittags bot er als Highlight den Kleinen eine Zaubershow, in der er mit viel Humor und überraschenden Tricks zu begeistern verstand, am Abend leitete er als eine Art Oberinspektor die Jugendlichen bei der

Lösung einiger kniffliger Fälle im gesamten Klosterbereich an.



Das magische Seil – Josef Birnkammer bei seiner Zaubershow unter den Südarkaden im Klosterinnenhof.

Beide Veranstaltungen wurden mit geistlichen Impulsen in der Basilika abgeschlossen.

Vortrag und Begegnung mit Lothar Wagner

Im Spätsommer verbrachte Br. Lothar Wagner einige Wochen im Kloster Benediktbeuern und das große Interesse vieler Menschen, von seiner Tätigkeit in Sierra Leone zu erfahren, ließ ihn schließlich zur Entscheidung kommen, einen Vortrags- und Begegnungsabend im Kloster anzubieten.



Br. Lothar Wagner SDB bei seinem Vortrag über die Situation in Sierra Leone vor einem äußerst interessierten Publikum im Barocksaal des Klosters Benediktbeuern.

Am 28. Oktober luden die Salesianer zu dieser Veranstaltung und der Barocksaal des Klosters füllte sich bis auf den letzten Platz. Lothar Wagner berichtete über die Verhältnisse in Sierra Leone im Schatten der Ebola-Panepidemie und stellte die Maßnahmen vor, die unter der Ägide von Don Bosco Fambul vor Ort unternommen wurden, von der Eröffnung eines Therapiezentrum über Aufklärungskampagnen und ein

Beratungstelefon für Kinder und Jugendliche bis hin zu Heimunterbringung, Familienrückführung und Schulunterricht per Radio. Bruder Lothar erzählte davon in einer sehr schlichten und gerade auch deswegen überzeugenden und packenden Weise und hat viele der Zuhörer dadurch tief bewegt.

Auch der Dank fehlte in seinen Worten nicht, für die Gebete vieler Menschen, durch die er und seine Mitarbeiter sich getragen wussten, ebenso wie für die finanzielle Unterstützung, die ihnen von vielen unterschiedlichen Seiten, Privatpersonen, Initiativen und Institutionen zuteil geworden und durch die es ihnen ermöglicht worden ist zu helfen.

Veränderungen in der Hausgemeinschaft

Am 15. August ist eine Ära im Kloster Benediktbeuern zu Ende gegangen: P. Claudius Amann übergab nach zwölf Jahren die Klosterleitung an P. Reinhard Gesing.

P. Gesing ist seit 2005 ständiges Mitglied der Hausgemeinschaft der Salesianer Don Boscos im Kloster. Bis zum Ende der PTH fungierte er als Ausbildungsleiter der studierenden Salesianer im Kloster und ist seit acht Jahren Leiter des Instituts für Salesianische Spiritualität. 2010 wurde er schließlich zusätzlich als zweiter Provinzvikar der deutschen Salesianer berufen.

P. Claudius wurde zeitgleich mit der Ernennung P. Gesings zum stellvertretenden Direktor bestellt und ist für die Umsetzung des Masterplans 2025ff. zuständig. Er bleibt dem Kloster zunächst also noch erhalten.

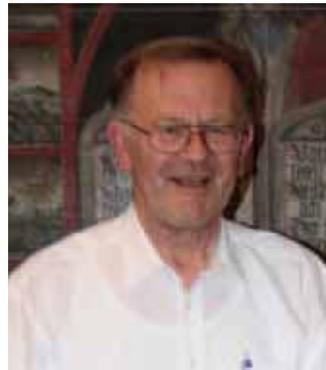
Seit März ist P. Thomas Astan (73) Mitglied der Hausgemeinschaft der Salesianer im Kloster. Er wechselte aus Berlin, wo er lange Jahre als Künstler- und Pfarrseelsorger tätig war. In Benediktbeuern arbeitet er im Haus und im Zentrum für Umwelt und Kultur und nützt u. a. seine ausgezeichneten Kontakte für Veranstaltungsprojekte mit großer öffentlicher Anziehungskraft. So hat er am 3. Oktober mit dem bekannten Journalisten Dieter Kronzucker einen Festakt im Kloster zum 25. Jahrtag der Wiedervereinigung organisiert. Dieser ist als Auftakt einer Reihe „Signale aus Benediktbeuern“ gedacht. Die Resonanz auf den Festakt war beeindruckend und macht gespannt auf Fortsetzung.

Zum Herbst hin bekam das Kloster auch wieder „jugendlichen“ Zuwachs: Duy-Duy Trinh aus Regensburg absolviert, seit er am 8. September seine erste Ordensprofess am Colle Don Bosco abgelegt hat, ein Jahrespraktikum in der Jugendbildung. Außerdem hat

Benjamin Barz aus Nürnberg im Wintersemester das Studium der Sozialen Arbeit an der KSFH Abteilung Benediktbeuern aufgenommen. Beide sind der Mitbrüdergemeinschaft im Aktionszentrum zugeordnet.

Jubiläen und Geburtstage

Auch 2015 war wieder ein Jahr der Jubiläen und runden Geburtstage von Salesianern in der Hausgemeinschaft des Klosters.



P. Johannes Neuner SDB



P. Dr. Peter Boekholt SDB

P. Dr. Peter Boekholt und P. Johannes Neuner konnten jeweils gleich zwei Mal im abgelaufenen Jahr feiern: P. Johannes Neuner am 29. Juni sein goldenes Priesterjubiläum und am 1. September seinen 80. Geburtstag, P. Peter Boekholt am 25. März sein goldenes Professjubiläum und am gleichen Tag wie P. Neuner sein 40. Priesterjubiläum. Auf 60 Jahre Profess konnten am 15. August Br. Georg Schieder und Br. Karl Sträußl zurückblicken.

Seinen 80. Geburtstag feierte P. Miguel Rodriguez am 15. Juni und seinen 75. am 15. September P. Walter Schmidt, der Pfarrer von Walchensee. Außerdem wurden Br. Wolfgang Lichtenstern (6. Januar) und Br. Helmut Weckauf (2. Februar) 65 Jahre alt und P. Hans Kastl beging am 14. Februar seinen 50. Geburtstag.

Früchte der Ordens- und Priesterausbildung in Benediktbeuern

Im Jahr 2015 wurden wieder einige der ehemals im Kloster Benediktbeuern studierenden Salesianer zu Diakonen und Priestern geweiht: Am 14. Januar erhielt Ignatius Kumar Gari in seiner indischen Heimat die Priesterweihe aus der Hand von Thomas Pulloppillil, dem Bischof von Bongaigaon. P. Gari ist seit März 2014 im Don-Bosco-Institute Guwahati tätig. Nicholas Sun aus der Provinz Silchar/Indien wurde am 1. Juli in Shillong zum Diakon und am 30. Dezember in Byrnihat/Meghalaya zum Priester geweiht. Beide

hatten zusammen mit Sarath Parri Theologie an der PTH studiert und dort auch abgeschlossen.

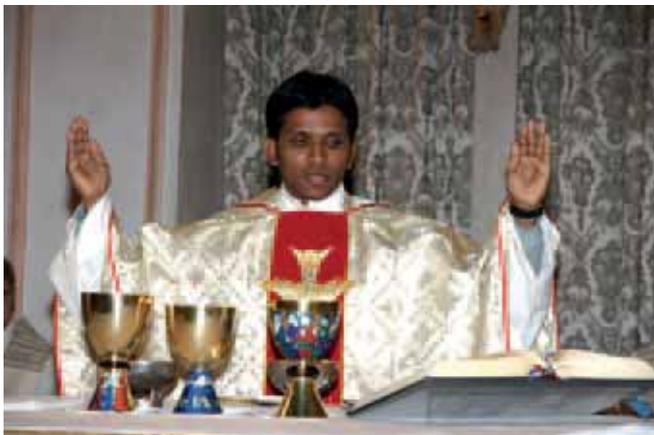
Nach ihrem Studienbeginn an der PTH hatten Carlo Gaddam und Trudon Tshibangu Kabamba ihr Studium in Augsburg komplettiert. Auch sie empfingen 2015



P. Carlo Gaddam SDB

die Priesterweihe, Carlo am 24. Juni in seiner Heimatstadt Kadapa/Südindien, Trudon am 18. Juli in Lubumbashi in der Provinz Zentralafrika.

P. Gaddam wie auch P. Sarath Parri, der bereits im Dezember 2014 in seiner Heimat zum Priester geweiht worden war, werden aus Dankbarkeit für ihre Ausbildung noch ein paar Jahre in Deutschland wirken, bleiben der Provinz also vorerst noch erhalten. Deshalb haben sie auch beide Nachprimizen in Benediktbeuern gefeiert, Sarath bereits am 2. Februar, Carlo am 20. Oktober.



Neupriester P. Sarath Parri bei der Nachprimiz am Tag des Ordenslebens in der Hauskapelle des Klosters.

Josua Schwab, der sein in Benediktbeuern begonnenes Studium in Freiburg abschloss, hat sich nach einem Vornoviziat in Sannerz dazu entschieden, seinen Weg mit Don Bosco weiter zu gehen. Seit dem 8. September ist er im Noviziat der Salesianer in Pinerolo/Italien.

Kurz notiert

- Am 9. Februar 2015 verstarb wenige Wochen nach seinem 90. Geburtstag der Maler und Priester Sieger Köder. Einige seiner Werke sind im Kloster Benediktbeuern zu sehen, er war dem Kloster eng verbunden und bekam wegen seiner Verdienste für Benedikt-

beuern von der PTH im Jahr 2003 die Ehrendoktorwürde verliehen.

- Bereits im März kam es zu einer weiteren bedeutenden personellen Veränderung im Kloster. Verwaltungs- und Wirtschaftsleiter Klemens Rehm ging nach 20 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Stelle wurde mit Hilmar Gries besetzt, der vorher als Personal- und Expansionsmanager in den Hilton Hotels München und bei Decathlon Deutschland tätig war. In einer Mitarbeiterversammlung im März wurde Gries durch den Direktor vorgestellt, im Juli schließlich Klemens Rehm, der für eine Zeitlang noch unterstützend für einen soliden Übergang sorgte, im Rahmen einer Feier endgültig verabschiedet.



P. Claudius Amann mit Klemens Rehm und Hilmar Gries (v. l.).

- Am 30. Mai fand das 8. allgemeine Ehemaligentreffen im Kloster statt. 170 ehemalige Studierende und MitarbeiterInnen kamen, feierten Wiedersehen und informierten sich über die neuesten Entwicklungen im Kloster.

- Bei einem vom 10. bis 12. Juli stattfindenden Abschlusswochenende wurden im Rahmen eines Pontifikalamts mit dem Münchener Weihbischof Wolfgang Bischof den elf Teilnehmern am Pastoralkurs für Diakone 2014/15 ihre Zeugnisse verliehen.

- Das Kloster bietet Studierenden nun noch vermehrt Wohnraum an: Im Wintersemester 2015/16 haben 13 Studentinnen und 10 Studenten Zimmer im Westbau des Klosters angemietet.

- Seit Herbst gibt es erstmals Freiwillige im Haus. Neben den neuen BFDlern, FSJlern und FÖJlern des AZ und ZUK – insgesamt sind nun 17 junge Frauen und Männer im Kloster Benediktbeuern tätig, haben im September Sebastian Henrizi und Florian Minet ihre Arbeit im Kloster aufgenommen und sind in den Bereichen Haustechnik, Verwaltung, Grünanlagen/Gartenpflege und im Gästehaus tätig.

- Auch im Jahr 2015 gab es wieder etliche Sonderveranstaltungen im Rahmen der Klosterführungen unter

der Leitung von P. Johannes Neuner. Ob eine Führung durch die Fraunhofer-Glashütte, Führungen zu theologischen und ökologischen Themen oder die Beteiligung am Tag des offenen Denkmals – die Klosterführer steigern die Attraktivität ihres Angebots und werden diese Arbeit auch im Jahr 2016 fortsetzen.

Neuigkeiten aus weiteren Gruppen und Institutionen des Klosters

Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.

Obwohl für das Jahr 2015 eine Mitgliederoffensive gestartet wurde, konnte die Tendenz des Rückgangs der Neueintritte, die sich schon in den vergangenen Jahren abzeichnete, nicht verändert werden. Zum 31.12.2015 hat Juwel 352 Mitglieder. Dagegen blieb die Entwicklung beim Spendenaufkommen relativ stabil, die Einnahmen überschritten sogar erstmals die magische 100.000 Euro-Schwelle.

Zwei Veranstaltungen des Klosterfördervereins waren die besonderen Highlights im vergangenen Jahr: Am 14. Februar wurde anlässlich des Don-Bosco-Jubiläums ein Gala-Dinner im Speisesaal durchgeführt und am 6./7. Juli nahmen 51 Personen an einer Juwel-Fahrt nach Passau teil, in deren Zuge es auch zu einer Begegnung mit Dr. Stefan Oster SDB, dem Bischof von Passau, kam.



Der neue Vorstand von Juwel bei seiner konstituierenden Sitzung am 17. Juni (v. l.): Anton Drexler, Doris Brettschneider, Dr. Heinz-Richard Halder, Angelika Mühlbauer, Dorothea Bugl, Sabine Rödiger, Alfons Siefritz, Josef Draxinger, P. Claudius Amann und Marieluise Höck. Auf dem Foto fehlen Michael Fugel, Hans-Otto Pielmeier und Dr. Jürgen Werlitz.

Im Mai wurde in der Mitgliederversammlung der Vorstand von Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. neu gewählt. Alfons Siefritz wurde bei den Wahlen als 1. Vorsitzender bestätigt, ebenso Dorothea Bugl als 2. Vorsitzende, Doris Brettschneider als Schatzmeisterin und Sabine Rödiger als Schriftführerin. Als weitere 2.

Vorsitzende bildet Angelika Mühlbauer den einzigen Neuzugang der gewählten Vorstandsmitglieder. Weitere Personen wurden in Anschluss an die Mitgliederversammlung in den Vorstand berufen, so dass dieser im Juni zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentreten konnte.

Für 2016 plant Juwel u. a. eine Fahrt in den Piemont an Stätten des Lebens und Wirkens des hl. Johannes Bosco. Außerdem ist eine neue thematische Reihe unter dem Titel „Juwel-Begegnungen“ angedacht.

Besondere Aktionen des Klosterladens

Der Klosterladen unter der Leitung von Simone Spohr ist auch über den Verkauf als seinem Kerngeschäft hinaus aktiv: So wurden 2015 zwei Lesungen von aktuellen Buchautoren durchgeführt. Am 29. April präsentierte der Abt von Kloster Einsiedeln, P. Martin Werlen, sein neues Buch „Heute im Blick. Provokationen für eine Kirche, die mit den Menschen geht“ und am 23. Juli las der „Kräuterwastl“ Sebastian Viellechner aus seinem neuesten Werk „Leben im Einklang mit der Natur. Gesundheit für Körper, Geist und Seele“. Beide Veranstaltungen fanden im Barocksaal des Klosters statt und guten Anklang.



Simone Spohr vom Klosterladen inmitten der kleinen Weihnachtspostkarten-Künstler und -Künstlerinnen.

Eine weitere Aktion des Klosterladens war auf Weihnachten hin „Kinder malen für Kinder“. Die daran beteiligten Flüchtlings- und Benediktbeurer Kinder malten ein Bild zum Thema „Wie stellt ihr euch Weihnachten vor?“ – Sechs Motive wurden ausgewählt und als Weihnachtskarten gedruckt, aus deren Erlös Flüchtlingsfamilien in der Region unterstützt werden sollen.

Übrigens: Der Klosterladen wird voraussichtlich im Februar 2016 einen Onlineshop starten, seine Produkte werden ab diesem Zeitpunkt also auch im Internet bestellt werden können.

Fraunhofer in der Alten Schäferei

Am Tag des offenen Denkmals am 13. September präsentierte die Fraunhofer-Denkmalpflege ihr Projekt in der Alten Schäferei des Klosters Benediktbeuern einer größeren Öffentlichkeit. Bis Mitte 2016 soll hier das Fraunhofer-Zentrum für Denkmalpflege und Altbausanierung entstehen und eröffnet werden. Im Jahr 2015 sind wichtige Schritte daraufhin unternommen worden: Die Fassade des Baus ist zusammen mit der des Don-Bosco-Clubs bereits instandgesetzt und erstrahlt im neuen Glanz der ursprünglichen Gestaltung. Auch der Innenausbau ist weit vorangeschritten. Das Fraunhofer-Institut für Bauphysik mit Sitz in Holzkirchen forscht in der Alten Schäferei u. a. zu Themen wie der Effizienz oder Reversibilität von unterschiedlichen Außen- und Innendämmungen, Wandheizungssystemen und Balkenkopfrepaur-Varianten. Ansprechpartnerin des Fraunhofer-Zentrums ist Ingenieurin Christine Milch. Weitere Informationen zur Alten Schäferei sind unter <http://www.denkmalpflege.fraunhofer.de/> erhältlich.

Gebetsgruppe „God for You(th)“

Seit rund dreieinhalb Jahren trifft sich God for You(th) nun mittlerweile im Kloster Benediktbeuern regelmäßig zum Gebet und zum gemeinschaftlichen Austausch. Die offenen Treffen sollen unsere Beziehung zu Gott und unser Miteinander vertiefen, indem wir Gott in den Mittelpunkt stellen, ihn loben und preisen und uns immer wieder neu auf ihn hin ausrichten. Für Jung und Alt ist etwas dabei.

Jugendliche und junge Erwachsene sind jeden Sonntag ab 19 Uhr im Frère-Roger-Raum des Südarktentrakts des Klosters zum „SonntagAbend“ mit Lobpreis, Gebet und einem Vortrag oder Impuls herzlich eingeladen. In diesem Jahr haben wir uns thematisch u. a. mit dem Glaubensbekenntnis der Kirche in Form einer ansprechenden Lehrreihe befasst.

Daneben gibt es offene Gebetstreffen für alle Altersstufen. Am Donnerstag von 21 bis 22 Uhr findet eucharistische Anbetung in der Sakramentskapelle des Klosters statt, sowie Freitag ab 8 Uhr früh bis Samstag 10 Uhr in Form eines Tag- und Nachtgebets. Während dieser Zeit trifft sich am Freitag von 18 bis 20 Uhr der neu gegründete offene Hauskreis zum Bibelteilen.

Viermal im Jahr fanden heuer wieder die Gebetswochen statt. Anlässlich der vorösterlichen Fastenzeit, in der Pfingstzeit, zur römischen Bischofssynode im Oktober und im Advent gab es im Kloster ein „Gebet rund um die Uhr“, 24 Stunden 7 oder 10 Tage lang. Die Teilnehmenden durften in diesen Zeiten den Reichtum, die Freude und den Frieden erfahren, der in Gottes Gegenwart geschenkt werden kann.

Zusätzlich zu unseren regelmäßigen Treffen gab es in diesem Jahr auch zwei Gemeinschaftswochenenden. Einige aus unserer Jugendgruppe haben zusammen beim „Chill & Pray“ im Franziskanerkloster Telfs/Österreich eine gute Zeit verbracht. Und im Sommer ging es auf ein gemeinsames Freizeit-Hüttenwochenende auf die Kohlstatt-Alm.



Jugendliche von God for You(th) mit P. Reinhard Gesing und Telfser Franziskanern beim „Chill & Pray“.

Gemeinsame Gottesdienste, ein geselliges Miteinander beim Sommerfest und eine adventliche Feier rundeten das Jahr ab.

Sie sind jederzeit herzlich eingeladen, zu unseren Gebetstreffen dazu zu kommen.

Schauen Sie gerne vorbei! Mehr Informationen finden Sie unter www.godforyouth.de

Franca Heftrig

Impressionen aus dem Kloster-Café

Das Kloster-Café im Gotischen Saal hat sich in der vierten Sommersaison nun voll etabliert und genießt einen sehr guten Ruf! Viele Stammgäste aus Nah und Fern besuchen uns im Sommer wie im Winter und loben die stets gleichbleibende Qualität bei steigendem Gästeaufkommen.

Gerade in der „staad'n Zeit“ ist es besonders heimelig im Kloster-Café. Bei Kerzenschein und leiser Musik kommen die Gäste ins Träumen und verweilen oftmals sehr lange im Café, das gerade zur Weihnachtszeit sehr liebevoll dekoriert wird. Fast scheint es, als ob das Holz die Düfte vom hausgemachten Klosterpunsch mit Zimt und Nelken oder auch den Duft des frisch gebrühten Kaffees aufnimmt und sich angenehm mit dem alten Holzgeruch vermischt.

Hier ist schon ein ganz besonderes Ambiente, finden die Gäste – das ist einzigartig!

Marianne Wiesmann

Aktionszentrum und Jugendherberge

Jugendlichen Orientierung und Begegnung ermöglichen, geleitet von der Pädagogik Don Boscos – das ist ein wesentliches Ziel der Arbeit in Aktionszentrum und Jugendherberge. In unseren Häusern sind uns Gastfreundschaft und eine herzliche Atmosphäre daher besonders wichtig. Mit unserem Arbeitsstil, unserem Umgang, aber auch durch unsere Person möchten wir Jugendlichen vorleben, wie gelebter Glaube im Alltag aussehen kann. Sie sollen auf diese Weise den christlichen Glauben als einen Entwurf kennen lernen, der Orientierung für ein gelingendes Leben geben kann. In diesem Sinne hoffen wir, ein kleines Stück dazu beitragen zu können, damit jede und jeder „das Beste aus dem Leben machen kann“.

Jugendbildungsarbeit im AZ

Orientierungstage als Schwerpunkt der schulbezogenen Jugendbildung

Mittelpunkt unserer Arbeit während der Schulzeit ist und bleibt das Angebot der Tage der religiösen Orientierung. Die drei Tage, die die Schülerinnen und Schüler bei uns verbringen, sollen ihnen **Zeit für Themen geben, die im schulischen Alltag oft zu kurz kommen**: die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensweg, dem Alltag, der Mitwelt und der eigenen Religiosität. Impulse sollen sie anregen, Themen, Werte, Konflikte, aber auch Lebensfreude zum Ausdruck zu bringen. Dieser offene Zugang ist gemäß dem Auftrag unseres Gründers Don Bosco ein wichtiger Schritt unseres Engagements für die Gesellschaft von heute.



Wie kommuniziere ich? Was verstehen die anderen? Das laufende A ist eine erlebnispädagogische Übung, die den Teilnehmenden zeigt, wie wichtig klare Kommunikation ist.

An **Orientierungstagen** im Aktionszentrum nahmen dieses Jahr 215 Schulklassen mit fast 6.000 Schülerinnen und Schülern teil. Ein Großteil der Gruppen kam aus Schulen, mit denen unser Haus schon lange

verbunden ist. Erneut konnten wir die Angebote im Bereich der **Schüler-Mitverantwortung** (SMV) ausbauen, mit Streitschlichter- und Tutoren-Schulungen, Moderations- und Präsentationsschulungen. 36 Schulen mit über 700 SchülerInnen profitierten von gruppen- und prozessorientierten Arbeiten im AZ. Unsere SMV-Angebote begreifen wir als wichtige Unterstützung, damit ehrenamtliches Engagement in den Schulen gestärkt und fachlich umgesetzt werden kann.

Besondere Orientierungstage: 156 Schülerinnen und Schüler aus Bad Tölz



Orientierungstage des Gabriel-von-Seidl-Gymnasiums Bad Tölz: Ein Höhepunkt war die gemeinsame "Gute Nacht" in der Basilika des Klosters Benediktbeuern

Es ist schon eine große Herausforderung, wenn gleich eine ganze Jahrgangsstufe zu Orientierungstagen ins AZ kommt. Im Oktober reiste, zum wiederholten Mal, das Gabriel-von-Seidl-Gymnasium Bad Tölz mit 156 Schülerinnen und Schülern der Oberstufe an. Auf die ReferentInnen des AZ kamen im Vorfeld intensive Vorbereitungen zu, denn die Jugendlichen konnten aus einer beträchtlichen Anzahl von verschiedenen Workshops je zwei herausuchen. Hier waren Themen dabei wie: „Wo ist nun Dein Gott?“, Fotoworkshop zu den Spuren Gottes im Alltag; „Ich denk mir die Welt...“, Philosophieren mit einem Experten; „Ich-Wir-Andere“, Leben in einer vielfältigen Gesellschaft sowie ganz aktuelle Themen wie: „Du bist Deutschland!“, Demokratie und politische Bildung, „Mindestlohn und Managerboni...“, Auseinandersetzung mit Fragen der Wirtschaftsethik. Bei Themen wie „Ich bin dann mal weg!“, Pilgern auf dem Jakobsweg, „Born to be ME“ und „Wo komm ich her, wo will ich hin?“ ging es um Fragen nach Lebenszielen, Lebenssinn und dem eigenen Lebensweg.

Abgerundet wurde das Workshop-Angebot von einem vielseitigen Rahmenprogramm z. B. mit Spieleabend, Klettern, Meditation oder Klosterführung bei Nacht. Fester Bestandteil aller Orientierungstage ist die gemeinsame „Gute Nacht“ am zweiten Abend, die diesmal in der Basilika stattfand: Zahlreiche Kerzen erzeugten eine ganz besondere Atmosphäre.

Fast schon ein Buch: Offene Angebote der Jugend- und Glaubensbildung

Mit insgesamt 119 Seiten war das **Jahresprogramm 2015 so umfangreich wie noch nie**. Es umfasste eine breite Palette von Veranstaltungen für Jugendliche, junge Erwachsene und Familien aus den Bereichen Spiritualität, Partnerschaft, Ehe und Familie sowie internationale Jugendarbeit. Aktivangebote wie „Abenteuer Ich“, „I did it my way – Pilgern nach Innsbruck“ oder „Auszeit in den Bergen“ setzen den Glauben bewusst in Bewegung, um eine ganz andere Auseinandersetzung damit und neue Erfahrungen zu ermöglichen.



Ich bin dann mal weg: bewegte Glaubensausübung mit Auszeit in den Bergen, Pilgern u. a. m.

Mit unserem Jahresprogramm möchten wir (junge) Menschen ansprechen, die das Kirchenjahr bewusst leben und gestalten wollen. Hier ist das Angebot „**Ostern feiern**“ mittlerweile zu einer festen Institution geworden. In diesem Jahr kamen rund 60 Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern von Gründonnerstag bis Ostersonntag zusammen, um die Zeit in intensiver und besonderer Weise im Aktionszentrum miteinander zu verbringen.

Weiterer Eckpfeiler der religiösen Angebote ist die **Vorbereitung auf die Firmung**. Fast 1400 Firmlinge bereiteten sich 2015 in Kursen im Aktionszentrum darauf vor, das Sakrament der Firmung zu empfangen;

zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Personal des AZ, zum Teil durch die Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter der eigenen Pfarrei.

Jugendbildungsstätten-Zertifizierung abgeschlossen

Das Aktionszentrum gehört dem **Netzwerk der vom Bayerischen Jugendring anerkannten Jugendbildungsstätten** an. Seit 2007 gibt es ein gemeinsames Qualitätsmanagement mit eigenem Zertifizierungssystem, das verbindliche Qualitätskriterien für die Bildungsarbeit der Häuser festlegt. Nach Zertifizierungen mit Peer-Reviews 2011 und 2013 führten alle Häuser im ersten Halbjahr 2015 die **3. Stufe des Reviews** erfolgreich durch. Im Mittelpunkt stand eine Umfeldanalyse mit Blick auf Entwicklungspotenziale und Zukunftsanforderungen. Das AZ hat das Zertifikat im Mai erhalten.



Franz Wasensteiner, Leiter des Aktionszentrums, mit der Urkunde der Jugendbildungsstätten über die erfolgreiche Zertifizierung 2015.

Aktiv in der pfarreilichen Jugendarbeit & Dekanatsjugendseelsorge

Eine Bildungsreferentin des Aktionszentrums betreut die **Jugendarbeit in der Pfarrei Christkönig in Penzberg**. Unter ihrer Ägide ließen sich in diesem Jahr wieder Jugendliche der Pfarrei gemeinsam mit Jugendlichen anderer Pfarreien an drei Wochenenden im AZ zu Jugendleitern ausbilden: Diese engagieren sich nun in ihrer Pfarrei in Gruppenstunden, organisieren die Sternsingeraktion, planen Freizeiten u. v. m. Vorbereitet wurden auch in diesem Jahr alle Aktionen im Rahmen einer Zukunftswerkstatt an einem Wochenende im Klösterl am Walchensee.

Mit dem **Dekanat Benediktbeuern** besteht seit 2007 eine Zusammenarbeit, für die P. Norbert Schützner zuständig ist. Zu den Angeboten des AZ für das Dekan-

nat gehörten insgesamt 10 **Jugendvespern** in der Klosterbasilika sowie die sogenannten „Frühschichten“ – gemeinsame Andachten mit anschließendem Frühstück jeweils freitags vor den Ferien. Tradition hat auch das Ministranten-Fußballturnier, das – organisiert vom AZ – dieses Jahr in Seehausen stattfand.

Internationale Jugendarbeit und Freiwilligendienste: Vielseitige Projekte und Aktionen

Das Aktionszentrum ist Entsendestelle für die **Jugendfreiwilligendienste der Salesianer Don Boscos**, gefördert durch das „weltwärts“-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Auf dem Qualitätsforum der Gütegemeinschaft Internationaler Freiwilligendienste erhielt das AZ im März das Gütezeichen „Internationaler Freiwilligendienst – Outgoing“. Das Siegel bescheinigt dem AZ eine gleichbleibend hohe Qualität in seinen internationalen Freiwilligendiensten: eine Bestätigung für die bisherige Arbeit und Ansporn für die Zukunft.



Übergabe der Zertifikate der Gütegemeinschaft Internationaler Freiwilligendienste, links im Bild: Francesco Bagiolini, Bildungsreferent des AZ.

23 junge Menschen wurden auch im vergangenen Jahr intensiv auf einen **Freiwilligendienst in Don-Bosco-Einrichtungen weltweit** vorbereitet. Im Juli fand im AZ ein letztes Seminar statt mit dem Höhepunkt der Aussendungsfeier im Rahmen eines Gottesdienstes. Im September starteten die jungen Frauen und Männer ihren Dienst in Einrichtungen der Salesianer Don Boscos und der Don-Bosco-Schwestern in Argentinien, Bolivien, Ghana, Benin, Indien und in der Elfenbeinküste. Sie leben und arbeiten dort mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Erstmals fand in diesem Jahr auch ein Wochenende für die Eltern der Don-Bosco-Volunteers statt: Die Mütter und Väter erhielten Informationen und Handwerkzeuge, um sich ihrerseits auf den Freiwilligendienst ihrer Kinder im weltweiten Ausland vorbereiten zu können.



Entsendefeier für die 23 jungen Menschen, die 2015 in ihre Freiwilligstellen weltweit aufbrachen.

Als Kooperationspartner von **Jugend für Europa** führen Mitarbeiter des Aktionszentrums Begleitseminare im **Europäischen Freiwilligendienst** durch, 2015 fanden hier 6 Seminare statt. Auch bei der Gestaltung des Come-Back-Events in Berlin, einer Rückkehrerveranstaltung mit 300 Teilnehmenden, war das AZ aktiv beteiligt. Darüber hinaus ist das Aktionszentrum Mitglied im **Don Bosco Youth Net**, dem Netzwerk von 15 Don-Bosco-Organisationen aus ganz Europa: Hier nahmen die Mitarbeiter an zahlreichen Projekten mit den Themenschwerpunkten Menschenrechtsbildung, Social Entrepreneurship, Flucht und Migration teil.

Medienprojekt: aus Benediktbeuern in die Welt

Im Aktionszentrum steht der persönliche Beziehungsaufbau mit den Gästen im Mittelpunkt. Für nahezu alle Jugendlichen, die ins Aktionszentrum kommen, sind digitale Medien jedoch heute selbstverständlicher, wichtiger Teil ihrer Kommunikation. Vor diesem Hintergrund startete 2015 ein neues Medienprojekt im AZ, das zum einen mit Hilfe von Bildungsmodulen die **Medienkompetenz Jugendlicher fördern** soll. Zum anderen möchte das AZ im Sinne der Beziehung junge Menschen in dem für sie selbstverständlichen virtuellen Raum direkt ansprechen. Welche Themen und mediale Formen für Jugendliche interessant sind, wurde in intensiven Befragungen von mehr als 250 SchülerInnen, die Seminare im AZ besuchten, eruiert. Als eine erste Aktion wurde der Adventskalender, der ab dem 30. November die Fenster des Westbaus im Kloster erleuchtet, täglich online gestellt. Per Mail ging er an junge **Don-Bosco-Volunteers weltweit**, über Facebook erreichte er täglich rund 600 Personen, an Spitzentagen sogar mehr als 1300. Ein AZ-Blog

mit Angeboten für Tutoren und Firmlinge ist für 2016 in Planung.

Stabile Anzahl der Beleggruppen

Über die eigenen Bildungsangebote hinaus steht unser Haus Gruppen offen, die ihr Programm selbst planen und durchführen, z. B. Jugend- oder Familiengruppen, Pfarrausflüge, Orchester oder Chöre. Als fester Beleger für die Sommerferienzeit hat sich mittlerweile das **Goethe-Institut** etabliert. Bereits zum dritten Mal fand im AZ der dreiwöchige Sommersprachkurs mit insgesamt 75 Jugendlichen aus mehr als 20 Ländern statt.



Fragestunde mit dem Benediktbeurer Bürgermeister Hans Kiefersauer bei der Goethe-Summer-School.

Investition in die Zukunft: Umbauten im AZ

Zwei große Bauprojekte erwarten das Aktionszentrum im kommenden Jahr: Im Februar 2016 beginnen die Ertüchtigung des **Brandschutzes** im gesamten Haus sowie die **Renovierung der Eingangshalle sowie der Flure** im Aktionszentrum. Zwei weitere Bildungsräume entstehen darüber hinaus im Erdgeschoss des Westbaus. Diese sind notwendig, um das Bildungsangebot im AZ und in der Jugendherberge auch dann noch durchführen zu können, wenn in der Zukunft die Sanierung des Südtraktes des Klosters ansteht. Hier sind drei Bildungsräume des AZ beherbergt.

Jugendherberge

Mit 8.800 Gästen bei rund 22.000 Übernachtungen war das Jahr 2015 auch in der Jugendherberge erfolgreich. Kerngeschäft der Jugendherberge sind vor allem die **Schullandheimgruppen**. 2015 buchten 100 Gruppen das einwöchige Pauschalprogramm in der Jugendherberge: In den Sommermonaten besteht dies aus

Angeboten wie einer Kanutour auf dem Kochelsee, Wanderungen auf den Herzogstand sowie der Besuch der Bavaria Filmstadt und des Deutschen Museums in München. Diese kulturellen Highlights gehören auch zum Winterprogramm: hier wandern die Gruppen auf eine Berghütte, übernachten dort und verbringen nach der Rückkehr einen Nachmittag im Schwimmbad, bevor es nach München geht.

Ein fester Bestandteil der Buchungen ist seit einigen Jahren das **Schulpastorale Zentrum der Erzdiözese München-Freising (SPZ)**; dieses wird umgebaut und belegt mit 105 Schulklassen die Jugendherberge. Das SPZ führt hier v. a. Tage der Orientierung durch, wie sie auch im Aktionszentrum stattfinden. Nach wie vor buchen auch Beleggruppen (v. a. an den Wochenenden) und Einzelgäste die Jugendherberge.

2015 stand in der Jugendherberge im Zeichen des **Umbaus der Turnhalle**. Um für Gruppen attraktiv zu bleiben, wurde diese in einen multifunktionalen Raum umgestaltet, in dem nun auch Jugendbildungsmaßnahmen stattfinden können. Die letzten Renovierungen lagen lange zurück, die Unfallgefahr – unter anderem durch nicht verkleidete Heizungen – war zu groß geworden, und auch die Nutzungsmöglichkeiten entsprachen nicht mehr den modernen Bedürfnissen. Die Halle wurde daher einer Rundumerneuerung unterzogen: Sie bekam einen neuen Boden, eine neue Prallwand, Verkleidungen für die Heizkörper. Investiert wurde auch in die Sicherheit mit Ertüchtigung des Brandschutzes und der Fluchtwege. Neue Elektrik und Beleuchtung sowie ein vorbereiteter Internetzugang sorgen für aktuelle Standards. Einige Orchester nutzen die Halle bereits als Probenraum und waren von der guten Akustik angetan. In der Turnhalle finden täglich Kletterangebote für Gäste statt (siehe Foto), aber auch andere Freizeitangebote wie Fußball- oder Basketballspiele.



Die Kletterwand in der frisch renovierten Turn- und Multifunktionshalle der Jugendherberge

KSFH München, Abteilung Benediktbeuern

Zahlen und Personalia

An der KSFH München - Abteilung Benediktbeuern begannen zum Wintersemester 2015/16 133 Studierende das Bachelorstudium der Sozialen Arbeit und 44 Studierende das Studium der Religionspädagogik und kirchlichen Bildungsarbeit. Insgesamt werden derzeit 587 Studierende auf dem Campus Benediktbeuern von 19 hauptamtlich lehrenden ProfessorInnen betreut.

Für den neuen Studiengang Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit wurden Oliver Dyma auf die Professur für Biblische Theologie (seit März 2015) und Joachim Burkard auf die Professur für Pastoraltheologie (seit Oktober 2015) berufen. Auch die Hochschulleitung bekam Zuwachs. Seit Oktober 2015 ist Wolfram Frhr. von Haxthausen (Dipl.-Ing., MBA) neuer Verwaltungsdirektor. Als Mitglied der Hochschulleitung und Bindeglied zwischen Hochschule und Stiftung ist er an der KSFH nun mit den allgemeinen Themen der Verwaltung sowie der Haushaltsplanung und des Controllings befasst.

Im Frühjahr 2015, nach über 20 Berufsjahren und nach 16 Jahren Tätigkeit an der KSFH, verabschiedete sich Prof. Dr. Franz Ebbers. Er vertrat bei uns das Fach Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit und für Pädagogik. Einer seiner fachlichen Schwerpunkte liegt in der systemischen Familientherapie.

Als Gütesiegel für die qualifizierte Lehre an der KSFH ist die Berufung von Prof. Dr. Carsten Wippermann als Mitglied der Sachverständigenkommission für den zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung zu werten. Die Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig erteilte der Kommission am 8.05.2015 den Berichtsauftrag. Die zwölfköpfige Expertengruppe soll der Frage nachgehen, welcher politischer (und konkreter) Maßnahmen es bedarf, um es Frauen und Männern zu ermöglichen, sich in der Arbeitswelt und der Familie auf Augenhöhe zu begegnen.

Wechsel im Dekanat – Entwicklungspotenziale und Perspektiven

Das Dekanat des Fachbereiches Soziale Arbeit wechselte zum Wintersemester 2015/2016. Prof. Dr. Julia Seiderer-Nack verabschiedete sich im Oktober als Dekanin, Prof. Dr. Dorit Sing als Prodekanin und Prof. Dr. P. Bernhard Vondrasek als Studiendekan. Seit Herbst ist Prof. Dr. Annette Eberle Dekanin, Prof. Dr. Ralf Gaus ist Prodekan und Prof. Dr. Luise Behringer die Studiendekanin. Sie werden in den nächsten beiden Jahren die Entwicklung des Studienstandorts Benediktbeuern vorantreiben und die Hochschulinteressen nach außen vertreten. Denn der Studienstandort Benediktbeuern birgt viel Potenzial, wie es Prof. Dr.

Julia Seiderer-Nack im Jahresbericht der KSFH zum Ausdruck bringt:

„Entwicklungspotenziale sehe ich – über das bestehende Angebot im Bereich der Sozialen Arbeit und Religionspädagogik hinaus – insbesondere im Bereich Gesundheit und Pflege, da sich hier gerade in ländlichen Regionen in den nächsten Jahren große Herausforderungen durch den demographischen Wandel ergeben werden. Das betrifft zum einen die Entwicklung neuer Bachelorstudiengänge, zum anderen aber auch das Fort- und Weiterbildungsangebot. Auch bildungsnahe Themen wie Bildung und Erziehung im Kindesalter, Jugendpastoral oder aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen wie etwa die Asyl- und Flüchtlingsthematik sollten uns als Hochschule umtreiben.

Der (Hochschul-)Standort Benediktbeuern ist ein Juwel und wird in den nächsten Jahren auch im Zuge des Masterplans des Klosters und dem Fraunhofer-Neubau weitere Entwicklungschancen erhalten. Wir verfügen über eine exzellente Verwaltungsstruktur und eine sehr motivierte Kollegenschaft – ich kann daher nur hoffen, dass die positiven Entwicklungen am Standort ‚Bene‘ weiterhin Rückenwind innerhalb und außerhalb der Hochschule erhalten.“

Berichte aus dem Studienjahr

KSFH Benediktbeuern erhält erneut Spitzenplatz im CHE-Ranking

Im CHE-Ranking 2015 erhielt die KSFH wieder Bestnoten und konnte daher ihren Platz in der Spitzengruppe der besten Hochschulen in Deutschland verteidigen. Alle drei Jahre misst das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) vier Studienkriterien und befragt dazu bundesweit Professoren und Studierende. Besonders die Kriterien Betreuung, Studierbarkeit und Praxisbezug wurden dabei an der KSFH in Benediktbeuern als exzellent hervorgehoben.

Erfolgreicher Start des neuen Studiengangs Religionspädagogik

Wie bereits zur ersten, gingen auch zur zweiten Bewerbungsrunde überraschend viele Bewerbungen ein. Der neue Durchgang in diesem Wintersemester (2015/16) startete mit 44 neuen Studierenden. In enger Absprache mit den beiden Ordinariaten, reagierte die Hochschule auf die Nachfrage, indem sie die Begrenzung der Studienplätze aufhob. Lag die Obergrenze zunächst bei 30, wurde diese Zahl gekappt und beschieden, allen Bewerberinnen und Bewerber – sofern sie die formalen Kriterien erfüllen – einen Studienplatz an der KSFH zu gewährleisten. Auch wurde die

räumliche Infrastruktur angepasst: Im Konventbau des Klosters wurden eigens Räume angemietet, die renoviert und technisch bestens ausgestattet wurden.

Das Werkstattgespräch: Ein neues Dialogforum für Wissenschaft und Praxis



Die KSFH Abteilung Benediktbeuern hat ein neues Veranstaltungsformat eingeführt: Im Januar 2015 fand erstmals das Werkstattgespräch statt. Hierzu waren alle eingeladen, die sich für wissenschaftliche Themen interessieren und an einem Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis interessiert sind. Thematischer Aufhänger und somit auch Basis der Diskussionsrunde sind die Forschungsarbeiten der Dozierenden an der Hochschule. In diesem ersten Werkstattgespräch setzte sich Prof. Dr. Annette Eberle mit der Studie „Gewalt als Risiko“ von Prof. Dr. Ursula Unterkofler auseinander, einer empirischen Untersuchung von Gewaltdefinitionen und Lösungsansätzen in der offenen Jugendarbeit. Dabei ging es darum, den Zuhörern zu erklären und darzulegen, um welche Art von Gewalt es sich primär handelt und auf welchen Ebenen Fachkräfte bei Gewaltanwendung intervenieren. Immer wieder öffnete sich der Dialog, um das Publikum in die Diskussion einzubeziehen. Das zweite Werkstattgespräch fand im Juli statt. Dabei setzte sich Prof. Dr. Ursula Unterkofler mit der Arbeit „Frühe Hilfen unter zivilgesellschaftlicher Perspektive“ von Prof. Dr. Luise Behringer und Prof. Dr. Heiner Keupp (Sozial- und Gemeindepsychologe, LMU München) auseinander. Frühe Hilfen stellen mittlerweile ein breites Unterstützungsnetzwerk für Familien mit kleinen Kindern dar, das neben professionellen Hilfen auch Projekte von und mit Freiwilligen umfasst. Dabei stellt sich die Frage nach dem Verhältnis von Hauptamtlichen und freiwillig Engagierten und wie sie im sensiblen Feld der frühen Hilfen produktiv zusammenwirken können.

Fachtagung: Soziale Arbeit – (k)ein Ort der Menschenrechte?



Podiumsdiskussion mit den ehemaligen Heimkindern Sonja Djurovic, Andreas Völker und Monika Wiesböck, moderiert von Prof. Dr. Annette Eberle und Prof. Dr. Susanne Nothhafft

Die Schatten der NS-Zeit währten lange, das zeigt die öffentliche Debatte über Gewalt und Missbrauch in den Einrichtungen der Jugendfürsorge in der Nachkriegszeit. Doch wo stehen die beiden Länder Deutschland und Österreich? Inwiefern werden Gewalt- und Missbrauchserfahrung in der Fürsorge der Nachkriegszeit aufgearbeitet und welche Konsequenzen ergeben sich für Betroffene und Einrichtungen? Vom 6.-8.05. fand zu diesen zentralen Fragen die Fachtagung „Soziale Arbeit – (k)ein Ort der Menschenrechte. Stand der Aufarbeitung und Formen der Vermittlung“ an den Veranstaltungsorten KSFH Abteilung Benediktbeuern und Herzogsägmühle (in Peiting-Herzogsägmühle) statt. Im Mittelpunkt stand die Aufarbeitung der Gewalt- und Missbrauchserfahrung in der Fürsorge der Nachkriegszeit in Deutschland und Österreich. Die Fachtagung, die von der KSFH Abteilung Benediktbeuern, der Heimatpflege des Bezirks Oberbayern und des Vereins Dorfentwicklung und Landespflege Herzogsägmühle e.V. organisiert wurde, setzte sich mit dem Status quo auseinander und skizzierte, welche Konsequenzen sich daraus für die Betroffenen und die Einrichtung ergeben. Zugleich wurde die Frage aufgeworfen, welche Rolle Zeitzeugen- und Ausstellungsprojekte spielen, um Öffentlichkeit zu erreichen.

Auch Bildungsauftrag: der Info-Tag an der KSFH in Benediktbeuern

Der Info-Tag am 25. November war erneut ein voller Erfolg: Die Organisatoren, Studierende der KSFH im Rahmen eines Praxis-III-Projekts unter der Leitung von Prof. Dr. Dorit Sing, zählten am Ende des Tages über 100 Teilnehmer, die sich über den Studienort

informierten. Allein die Berufliche Oberschule Bad Tölz (Berufliche Fachoberschule und Berufsoberschule) war mit 60 Schülern vertreten, die Fachakademie Miesbach besuchte mit 20 Schülern die Informationsveranstaltung. Erstmals nahmen auch Schüler des Gymnasiums Penzberg im Rahmen eines P-Seminars an den verschiedenen Programmpunkten im Tagesverlauf teil. Neben den Klassen trugen sich über 20 einzelne Besucher in die ausliegenden Teilnahmelisten ein. „Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz. Im Vorfeld war nicht klar, mit wie vielen Besuchern wir an dem Tag rechnen dürfen“, sagt Prof. Dr. Dorit Sing, „umso mehr freut es uns, dass der Info-Tag sich nun bereits zum dritten Mal als Angebotsformat bewährt hat.“ Durch die Teilnahme des Gymnasiums zeigte sich in diesem Jahr deutlich, dass die Hochschule in Benediktbeuern hier auch einem Bildungsauftrag nachkommt: „Die Schüler kommen im Verbund und sogar im Rahmen eines P-Seminars zu uns, das explizit darauf ausgelegt ist, Schüler bei ihrer Studien- und Berufswahl zu unterstützen.“ Das Organisationsteam erntete dementsprechend Dank von den Lehrkräften, die nicht nur das Informationsspektrum lobten, sondern auch ihre erneute Teilnahme im nächsten Jahr zusagten.

Kinderuni Benediktbeuern

Wie im Jahr zuvor, richtete sich das Programm an alle Kinder zwischen 8 und 13 Jahren, die wissensdurstig und offen für neue Themen sind – und Lust haben, sich für einen ganzen Vormittag in die Rolle einer Studentin oder eines Studenten hineinzusetzen.

18. April 2015: Warum bin ich so, wie ich bin?

Was kann ich gut und was mache ich gerne? Was mag ich nicht und wovor drücke ich mich vielleicht? Wie beschreibe ich mich selber und wie sehen andere mich? Es gibt viele Fragen, die wir uns stellen, wenn

wir überlegen, warum wir so sind, wie wir sind.
Dozentin: Prof. Dr. Luise Behringer

13. Juni 2015: Warum bekommst du mehr als ich? oder: Was ist gerecht?

Du bekommst das alte Handy deiner Mutter, deine Freundin ein neues Smartphone. Du kriegst mehr Taschengeld als dein Freund. Deine Familie fährt in den Ferien ans Meer, dein Klassenkamerad verbringt die Ferien zu Hause. Ist es gerecht, wenn manche mehr haben als andere? Müssen wir etwas dafür tun, um etwas zu bekommen? Oder brauchen manche Menschen einfach mehr als andere? Dozentin: Prof. Dr. Ursula Unterkofler

21. November 2015: „Kleider machen Leute“

Kleidung hält uns warm und sie ist sicherlich auch nützlich. Aber das allein entscheidet nicht darüber, was wir anziehen. Unser Kleidungsstil zeigt unseren Freunden, Lehrern und unserer Familie, was wir gut finden und wofür wir stehen. Die jungen Zuhörer lauschten lustige Begebenheiten aus der Geschichte der Kleidung und des Kleidens und diskutierten gemeinsam darüber, woher es kommt, dass wir unterschiedliche Dinge schön finden. Dozentin: Prof. Dr. Martina Wolfinger

34. Benediktbeurer Management-Gespräche am 16. Oktober 2015, 15.30 Uhr im Barocksaal des Klosters Benediktbeuern

„Braucht unsere Gesellschaft Lobbying?“

Am 16. Oktober fanden die 34. Benediktbeurer Management-Gespräche zum Thema Lobbying statt. Die Teilnehmer, Vertreter aus Wirtschaft und Wohlfahrt, setzten sich mit der Fragestellung auseinander, welcher Instrumente es bedarf, um Transparenz und somit auch Akzeptanz zu schaffen – um Lobbying als das



einzusetzen, was es ist: ein elementarer Bestandteil der demokratischen Willensbildung. Als Impulsgeber waren Michael Kraess, Gründer und Geschäftsführer der Quanticon GmbH in München, und Michael Löher, Vorstand des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. in Berlin, eingeladen.

„Leiten und Führen – (k)ein Thema für Frauen in der Sozialen Arbeit?“

Am 25. November fand in der Alten Schreinerei die Podiumsdiskussion „Leiten und Führen – (k)ein Thema für Frauen in der Sozialen Arbeit“ statt. Am Podium nahmen fünf Frauen teil, die alle eine leitende Position innehaben: Beate Hatz, Teamleiterin der Ambulanten Hilfen des Jugendamts Starnberg, Dr. Sigrid Meierhofer, Erste Bürgermeisterin von Garmisch-Partenkirchen, Prof. Dr. Ursula Müller, Professorin für Methoden der Sozialen Arbeit und Frauenbeauftragte der Hochschule Kempten, Beate Löw-Schneyder, Geschäftsführerin der Geschäftsstelle des Katholischen Kreisbildungswerks Garmisch-Partenkirchen und Gabriele Stark-Angermeier, stellv. Geschäftsführerin der Caritas-Zentren Landkreis München.

KSFH International

Das Modul 1.4 Soziale Arbeit im nationalen und internationalen Kontext sieht explizit Länderstudien

und Studienreisen vor, um Studierenden unter anderem Einblicke in professionstheoretische und politische Grundlagen der Sozialen Arbeit im europäischen und internationalen Kontext zu geben. Die internationalen Kontakte wurden weiter ausgebaut und intensiviert.

Im September fand eine Studienfahrt nach Lund und Malmö mit 19 Studierenden statt, in der Besuche von Einrichtungen Früher Hilfen in Schweden sowie ein Cross-Cultural-Seminar an der Universität Malmö mit Jonas Christensen im Vordergrund standen.

Eine weitere Studienfahrt führte nach London, wo Einrichtungen in unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit besucht wurden sowie ein zweitägiges Seminar zu Konfliktarbeit.

Die Studienfahrt nach Israel/Yadvashem Ende Oktober wurde erstmals im Rahmen des Projektes „Was bedeutet Erziehung nach Auschwitz heute?“ der beiden Studiengänge Soziale Arbeit und Religionspädagogik in Kooperation mit der Universität Augsburg und der International School of Holocaust Studies Yadvashem/Jerusalem durchgeführt. Dabei sollen längerfristige Kontakte zu Yad Vashem und Einrichtungen der Sozialen Arbeit entstehen, wie bspw. der sozialen Einrichtung „The Jerusalem Hills Therapeutic Centers“ für schwer traumatisierte Kinder und Jugendliche.



Bei der Podiumsdiskussion zum Thema Leiten und Führen (v. l.): Prof. Dr. Ursula Müller, Beate Löw-Schneyder, Dr. Sigrid Meierhofer, Moderator Prof. Dr. Egon Endres, Gabriele Stark-Angermeier und Beate Hatz.

Katholische Hochschulgemeinde und Mentorat

Katholische Hochschulgemeinde

Die Spielräume sind enger geworden für studentisches Leben, seit in Bologna eine Reform des Studierens in Europa eingeleitet worden ist. Mit der neuen Komplexität in Studienabschnitten und Modulen ist es ungleich schwieriger geworden, das zu gestalten, was der Begriff „Studentenleben“ in vergangenen Zeiten einmal umfasst hat. Nachdem bis anhin bereits eine „Theologische Zusatzqualifikation“ erworben werden konnte, wurde im Wintersemester 2014/15 an der Fachhochschule ein zweiter Studiengang Religionspädagogik eröffnet. So wurde der Stundenplan eine große Herausforderung für die, die ihn zu erstellen hatten, ebenso wie für die, die ihn beleben. Besonders Studierende, die beide Studiengänge „Soziale Arbeit“ und „Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit“ in Angriff genommen haben, müssen gut mit ihrer Zeit und Energie haushalten.

Die Prüfungen, die im letzten Drittel des Januars 2015 bereits ihren Anfang nahmen, wurden noch einmal unterbrochen durch das Don-Bosco-Fest der Studierenden. Die Salesianer hatten dazu im Jahr des 200. Geburtstages ihres Ordensgründers eingeladen. Eine Gruppe von Studierenden hatte den Gottesdienst und das anschließende Fest in der ehemaligen Bibliothek hervorragend vorbereitet, so dass die, die der Einladung folgten – und das waren nicht wenige –, für einen Abend die Prüfungsanspannungen loslassen und sich an der gelungenen Feier erfreuen konnten.



Das Ko-Team der KHG im Studienjahr 2015/16.

Bereits Anfang März nahm das Sommersemester nach einer kurzen Verschnaufpause den Studienbetrieb auf. Zur Vielfalt der Aktivitäten, die verschiedene Gruppierungen an der Hochschule durchführen, konnte auch die Katholische Hochschulgemeinde zahlreiche Angebote offerieren, die in der Regel gut besucht waren. Zu Beginn eines Semesters werden in einem Gemeindeforum Wünsche und Anregungen für Anlässe gesammelt und dann daraus Favoriten ausgewählt. Freilich ist es für das tatsächliche Zustandekommen einer Aktivität nötig, dass sich Studentinnen und Studenten finden, die bereit sind, den Anlass auch zu

organisieren. Unterstützung finden sie dabei vom „Koordinations-Team“ der Hochschulgemeinde. Eine Menge von KHG-Anlässen trug dazu bei, den Studienalltag immer wieder in neues Licht zu tauchen. Mit dem Schmücken und Aufrichten einer stattlichen Birke Anfang Mai konnten alle die, die im tiefsten Oberbayern immer wieder ein wenig Heimweh verspüren und die heimischen Sitten und Gebräuche manchmal vermissen, ein dezentes „nordisches“ Pendant setzen zum urwüchsigen bayrischen Maibaumaufstellen. Das Wetter jedenfalls spielte mit, was sonst nicht immer der Fall war. Das geplante und ständig verschobene Open-Air-Kino im Kreuzgarten konnte nicht stattfinden, zumindest nicht „open air“. Für die gemeinsame Bootstour auf dem Walchensee jedoch hatte Petrus ein passgerechtes Schönwetterfenster geöffnet, ebenso wie für die verschiedenen Wanderungen durch die Nacht, die sachkundig geführt Naturerfahrungen ermöglichten. Auch für das von einem KHG-Team hervorragend organisierte Sommerfest zum Semesterabschluss war das Wetter ganz passabel. Für viele Abende waren die Witterungsbedingungen sowieso unerheblich, wie z.B. für Spieleabende, einem „Italienisch Kochen und Essen Abend“, für „Quer Beet Singen“, für einen „Erste-Hilfe-Auffrischkurs“, für Impro-Theater usw.



Die KHG unterwegs – nach Kocheil.

Zu einem „Highlight“ im Jahresprogramm der KHG hatte sich am Ostermontag ein Grüppchen von Studierenden und Volontären aus dem Aktionszentrum auf den Weg nach Süden gemacht, um Don Bosco in seinem 200. Geburtsjahr ein wenig auf die Spur zu kommen. Untergebracht nicht weit vom Geburtsort Giovanni Boscos versuchte die junge Truppe, sich „dem Freund der Jugend, dem Sozialarbeiter und Religionspädagogen“ nicht nur lokal anzunähern. Stationen waren dabei Becchi auf dem Colle Don Bosco, Castelnuovo Don Bosco (mit ausgezeichnetem WLAN-Hotspot!), das Städtchen Chieri, wo er seine Studienzeit verbrachte, und schließlich Turin, der Ort, an dem sein großes Werk seinen Anfang nahm.

Beeindruckt vom Facettenreichtum des Lebens Don Boscos und von dem, was von ihm ausgegangen ist, und bereichert von den vielen guten Begegnungen in der Gruppe und mit den Menschen vor Ort, hat diese Woche bleibende Eindrücke hinterlassen.

Ein weiterer Höhepunkt im Kalenderjahr war der feierliche Gottesdienst zur Eröffnung des neuen Studienjahres im Oktober 2015, dem Domkapitular Walter Schmiedel aus Augsburg vorstand. In der Eucharistiefeier wurden Aspekte des (studentischen) Lebens unter dem Blickwinkel der „Für-Sorge“ beleuchtet, im Wort der Schrift durch den Prediger erhellt und auf die angestrebten Berufsziele Sozialarbeiter und Religionspädagogen hin gedeutet. Die Feier war für die KHG auch wieder der Auftakt für viele geistliche Momente, die übers Jahr hinweg stattfinden: die Eucharistiefeiern am Dienstag- und Donnerstagabend, die wöchentlichen Laudes, die im Advent einen besonderen Akzent durch den kerzen-erleuchteten Psallierchor erhalten, Morgenmeditationen als „Schritt in den Tag“ in der „Blauen Grotte“, Bibelteilen, Exerzitien im Alltag im Advent oder eine Bibelnacht, die zum neuen Lesejahr mit dem Evangelisten Lukas und seiner Frohen Botschaft vertraut machen wollte.

Zum Ausklang des Kalenderjahres hin wurden noch einmal viele Kräfte für den Benediktbeurer Christkindmarkt mobilisiert. Mit selbstgebackenen Waffeln und Bastelarbeiten, mit Bläsermusik und Chorgesang, durch die parallel durchgeführte Nikolausaktion, bei der zahlreiche Familien durch den Heiligen und eine englische Schar besucht wurden, konnte eine beträchtliche Summe „erwirtschaftet“ werden: für Syrer in Syrien. Der Ertrag kommt der Arbeit der Salesianer in Damaskus zugute, die ihre Berufung darin sehen, bei denen zu bleiben, die nicht die Möglichkeit haben zu fliehen... Mit diesem Beitrag soll für die Menschen vor Ort ein wenig von dem erfahrbar werden, was das 25. Fenster am großen Adventskalender der KHG im Westbau des Klosters sagen möchte: „Aus seiner großen Barmherzigkeit haben wir alle empfangen Gnade über Gnade!“.

*P. Norbert Schützner SDB
Hochschulseelsorger*

Mentorat für Studierende der Religionspädagogik

Das geistliche Mentorat hat die Aufgabe, die Studierenden des Studiengangs „Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit“ auf ihrem persönlichen Weg im Glauben zu begleiten, ihnen das Erleben von

kirchlicher Gemeinschaft zu ermöglichen und sie mit den verschiedenen Formen von Gebet, Gottesdienst und Spiritualität vertraut zu machen. Zu Beginn des Wintersemesters 2015/16 nahmen erfreulicherweise 42 Studierende neu das Studium auf, so dass gegenwärtig 76 Studierende am Programm des Mentorates teilnehmen.

Diese gute Entwicklung bewog die Diözese Augsburg, das Team des Mentorats, das bisher aus P. Dr. Karl Bopp SDB und Frau Genoveva Specker bestand, aufzustocken, so dass seit Oktober 2015 zusätzlich Frau Dorothea Kleele-Hartl mit einer halben Stelle als geistliche Mentorin in Benediktbeuern tätig ist.

Das Leben im Mentorat ist stark vom Engagement der Studierenden selbst geprägt. Jeweils ein Sprecherkreis – für das 1. Studienjahr Alexander Regler und Franziska Harbich / für das 2. Studienjahr: Alexandra Jankowsky und Marianne Schattenkirchner – plant mit den beiden Mentoren das Programm. Ein besonderer Dank gilt vor allem dem Sprecherteam des letzten Jahres – Melissa Trunk und Bernadette Gradl; sie waren gerade für die Anfangszeit eine große Hilfe.

Neben den Mentoratsabenden (u. a. zu Themen wie Islam in Deutschland, kreative Bibelarbeit und Berufung), den gemeinsamen Gottesdiensten und Feiern gibt es Angebote der geistlichen Begleitung (Orientierungsgespräche) und Kurstage zu persönlichkeitsbildenden und spirituellen Themen – wie z. B. „Identität und Glaube“, „Perlen des Glaubens“, oder „Schöpfungsspiritualität“. Vom 27.-29.11.2015 nahmen 19 Studierende an einem Berufungswochenende im Crescentiakloster in Kaufbeuren teil.



Gruppenbild beim Mentoratswochenende im Crescentiakloster in Kaufbeuren.

Die notwendigen Koordinierungs- und Verwaltungsaufgaben werden dankenswerterweise von der Sekretärin, Frau Genoveva Specker, geleistet.

Dorothea Kleele-Hartl / Karl Bopp

Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK)

Mit der Vielfalt seiner Angebote verband das ZUK dieses Jahr den Themenschwerpunkt „Einfach gut leben“ in seiner Bildungsarbeit. Dabei ging es um nachhaltige, Ressourcen schonende Lebensstile – ganz im Sinne von Papst Franziskus und seiner Enzyklika „Laudato si“: „Was brauche ich wirklich? Was genügt, um glücklich zu sein?“ sind Fragen, die sich damit verbinden. Wertschätzung des Lebens in seiner begeisternden Vielfalt und praktizierte Schöpfungsverantwortung dienen gemeinsamer Zukunft. Das Kloster Benediktbeuern mit seiner gelebten christlichen Spiritualität, Tradition und Innovation sowie der umgebenden wertvollen Natur- und Kulturlandschaft bieten sich für Fragen und Erfahrungen nachhaltigen Lebens besonders an.

Symposien und Tagungen

Dem Austausch praktischer Erfahrungen und Anregungen diente das **15. Internationale Hüttenfachseminar** „Alpine Infrastruktur im Wandel – Herausforderungen und Lösungsansätze“ vom 27. bis 28. Februar im ZUK mit über 200 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien. Kooperationspartner dieser gefragten Veranstaltungsreihe sind der Deutsche Alpenverein (DAV) und der Österreichische Alpenverein (OeAV).



Die **19. Benediktbeurer Gespräche der Allianz Umweltstiftung** vom 29. bis 30. April griffen unter dem Titel „Umweltpolitik in Deutschland 1990 – 2015: Bilanz und Ausblick“ Fragen auf, wie es um die Verantwortung von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft steht. Fachleute und Teilnehmer referierten und diskutierten darüber. Mit dabei (v. l.): Eberhard Brandes (Geschäftsführender Vorstand WWF-Deutschland), Volker Angres (Ressortleiter Umwelt des ZDF), Dr. Lutz Spandau (Vorstand der Allianz Umweltstiftung), der in bewährter Weise die Mode-

ration führte, Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte (Vorsitzender des Kuratoriums der Allianz Umweltstiftung), Prof. Dr. Matthias Freude (Präsident des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg) und Alois Glück (Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken).



Der Bezirk Oberbayern hat eine **Dialogreihe „Alpenflüsse – Gestern. Heute. Morgen?“** zum Hotspot-Projekt „Alpenflusslandschaften“ ins Leben gerufen, die in enger Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbüro am ZUK organisiert und durchgeführt wird. Bei der ersten Veranstaltung am 22. Oktober diskutierten zahlreiche Bürger mit Fachleuten aus den Bereichen Wasserwirtschaft, Naturschutz, Landwirtschaft, Kirche und Tourismus, um langfristige Lösungen für den Umgang mit unseren wertvollen, jedoch gefährdeten alpinen Wildflüssen zu finden. Darunter (v. l.): Hans Foldenauer (Milchbauer, Sprecher Bundesverband der Deutschen Milchviehhalter). ZUK-Rektor Pater Karl Geißinger SDB, BR-Moderatorin Angela Braun; Dr. Martin Spantig (Geschäftsführer Bayern Tourismus Marketing GmbH), Christian Wanger (Bayerisches Umweltministerium) und Prof. Dr. Michael Reich (Institut für Umwelt und Verbraucherschutz, Universität Hannover). Vom 29. – 30. Oktober fand im ZUK die **Internationale CIPRA-Tagung** „Klimaschutz jetzt! Alpengemeinden setzen um“ statt, eröffnet von der Bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf und finanziert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) sowie dem Bundesumweltministerium.

ZUK-Bildungsprojekt „Einfach gut leben“

Der Themenschwerpunkt „Einfach gut leben“ der ZUK-Bildungsangebote 2015 wurde als Umweltstations-Projekt vom Bayerischen Umweltministerium finan-

ziell gefördert. Exkursionen, Workshops, Aktionen, Tagungen, Vorträge und Gespräche gaben den Teilnehmern Möglichkeiten, gemeinsam zu entdecken, sich über Erfahrungen und Anregungen auszutauschen, aber auch Ermutigungen, einiges selbst auszuprobieren – sei es altbewährt oder neu. Manches ist einfach gut und nachhaltig – für Klima, Gesundheit, Glück und Geldbeutel.

Klimawerkstatt 2015

Welche Möglichkeiten haben Jugendliche, durch ihre Lebensstile zu geringerem Klimawandel beizutragen? Im Rahmen von vierstündigen Projekttagen im Juli besuchten 70 Schüler/innen der 7. bis 9. Klasse aus Schulen der Region das ZUK und erarbeiteten in verschiedenen Arbeitsgruppen Handlungsalternativen für nachhaltige Energienutzung und Ressourcen schonende Lebensstile. Aktiv setzten sie sich mit Möglichkeiten der Nutzung erneuerbarer Energien, Wärmedämmung und Energieeinsparung auseinander, indem sie Modelle beispielsweise von Solarkollektoren bauten und testeten, verschiedene Versuche durchführten und im Internet recherchierten. Die erarbeiteten Ergebnisse präsentierten die Teilnehmer/innen in einer gemeinsamen Abschlussrunde. Die Klimawerkstatt wurde in Kooperation mit der Energiewende Oberland – Kompetenzzentrum Energie entwickelt und durchgeführt.



Jugendliche in der Klimawerkstatt.

Offene Angebote für Kinder und Jugendliche

Erlebniskochen mit Feuer und Sonnenenergie standen beim Kurs „Klimaschutz schmeckt toll“ auf dem Programm. „Natur zum Anbeißen“ zeigte, wie sich mit Wildkräutern einfach gut leben lässt. Erste Schritte in die Wildnis führte der Workshop „Waldläufer und Fährtensucher“ und die ein- bis zweitägigen Kurse „Trapper Toni“ ließen nicht nur Wildnis erleben,

sondern vermittelten auch Grundkenntnisse des Survivals. „Hüttenerlebnis auf der Kohlstattalm“ bot zwei Tage einfach gut leben auf der Alm.

Familien-Angebote

Auch Familien kamen im ZUK wieder auf ihre Kosten. Wie Apfelsaft hergestellt wird oder wie es ist, auf den einfachen ZUK-Selbstversorgerhütten ohne Handy und Spülmaschine, aber mit Papa und/oder Mama und Freunden in der Natur Zeit zu verbringen: Das wissen jetzt wieder einige Kinder und Erwachsene mehr und können von diesen Familienerlebnissen profitieren. Und im Herbst gab es Erntedank mit Holzofenbrot und Lagerfeuersuppe.

Offene Angebote für Erwachsene

Eine Erzählrunde am Lagerfeuer zeigte, wie Wohnen in der Jurte in der Praxis aussehen kann, und eine Exkursion zum Mehrgenerationen-Wohnen stellte Konzepte und Erfahrungen vor. Pilgernd waren Interessierte dem ihnen Wesentlichen auf der Spur. Ein Vortrag veranschaulichte, wie sich mit Luftkollektoren die Sonne zum Heizen und Kühlen nutzen lässt. Und im Erzählcafé „Einfach gut leben – mit dem, was ich wirklich brauche“ gaben Missionsdominikanerin Sr. Josefa Thusbaß und Salesianerbruder Josef Schwaller persönliche Einblicke in ihre Lebenspraxis.



Sr. Josefa Thusbaß und Salesianerbruder Josef Schwaller beim Erzählcafé „Einfach gut leben“.

Fortbildungen und Fachtagungen

Wertschätzung von Lebensmitteln

Zu diesem Thema fand vom 7. bis 8. Mai eine Fachtagung im ZUK statt. Über 30 TeilnehmerInnen, darunter viele LehrerInnen, besuchten die vielfältigen Workshops zu Eat-Art, Hügelbeetbau, Schulimkerei und Schülerfirmen. In einem ZUK-Koch-Workshop wurden über dem Feuer und mit der Sonne Brot,

Zimtschnecken, Kräutertee und Brennessel-Chips gezaubert. Impulsvorträge zeigten auf, wie eine nachhaltige Ernährung mit Genuss gelingen kann und welche Möglichkeiten eine solidarische Landwirtschaft für eine regionale Versorgung ohne Überfluss bietet.

Glücklich schrumpfen

Bei dem so betitelten Fachtag am 16. Oktober kamen 30 TeilnehmerInnen ins ZUK, um über Fragen des einfachen Lebensstils zu philosophieren und sich auszutauschen. Impulsvorträge gaben einen Einblick in die Postwachstumsgesellschaft, die Enzyklika von Papst Franziskus und zur Frage, ob Konsum glücklich machen kann. Alle TeilnehmerInnen gingen mit ihrem eigenen, persönlichen Glücksgefühl nach Hause, aber auch mit dem Wissen, dass Glück wächst, wenn man es teilt.

Outdoor- und Wildnisküche

Auf das Abenteuer eines zweitägigen Wildnis-Kochkurses vom 1. bis 2. Oktober ließen sich 12 TeilnehmerInnen ein und sammelten im Herbstwald Pilze, Wurzeln und Kräuter, die zusammen mit Fisch und Brotfladen zu einem feinen Wildnis-Buffett über dem Feuer zubereitet wurden.

Naturerfahrungsspiele und Experimente im Herbst

Die Natur ist eine einzige Spielwiese, kostet nichts und ist Sinnbild für ein einfaches, konsumfreies Leben. Das konnten 13 Erzieherinnen und Grundschullehrerinnen in der praktischen Fortbildung „Laubschlafsack, Heckenleckerei und Kastaniendracen“ erleben, die methodische Einsatzmöglichkeiten für Kinder im Herbst zeigte. Mit bunten Blättern bastelten die TeilnehmerInnen darüber hinaus Krawatten, Rosen und Blätterkronen und in zahlreichen Spielen konnten sie den einheimischen Tieren bei ihren Vorbereitungen auf den Herbst nachempfinden.

Der Beschäftigung mit nachhaltigen Lebensstilen sollen auch ZUK-Bildungsangebote im kommenden Jahr dienen.

Ehemaligen-Treffen im ZUK

Das große ZUK-Ehemaligentreffen vom 13. bis 16. August – es findet im dreijährigen Turnus statt – stand bei vielen ehemaligen Zivildienstleistenden, Freiwilligen (FÖJ, FSJ) und Volontären – kurz „ZUKler“ genannt – als besonderer Termin des Jahres 2015 im Kalender. Über 60 Personen kamen, um endlich erneut in ihrer alten, vertrauten Arbeitsstätte Hand anzulegen.

Das Programm gliederte sich bewährt in einen Freizeit- und einen Arbeitsteil, der von einem engagierten Team um Pater Karl Geißinger SDB vorgeplant wurde. Beim Freizeitprogramm waren nun schon oft Kinder von ZUKlern dabei. Mit großer Begeisterung bewältigten die Ehemaligen insbesondere auch die Arbeitspakete auf dem Klosterland.

Dazu zählten einige größere Reparaturen und Erweiterungen im Naturlehrgebiet. Positiv beurteilt wurde auch die gute Verzahnung mit den ZUK-Senioren und ZUK-Hauptamtlichen, die zum Gelingen dieser Treffen beiträgt.



Moorpfad-Aktion beim Ehemaligen-Treffen der ZUK-Zivis.

ZUK engagiert sich für Flüchtlinge

Seit November 2014 beherbergt das ZUK 14 eritreische Flüchtlinge in seinem Energiepavillon: drei Familien und vier junge Männer. Über einen Helferkreis werden sie betreut und sind auch in das benachbarte Projekt „Interkultureller Gemeinschaftsgarten“ einbezogen. Nun wurde ein bisheriger Bildungsraum für Schüler, die Geo-Werkstatt, im Energiepavillon in zwei Wohnräume mit sanitären Anlagen umgebaut. Hier haben weitere 12 Flüchtlinge aus Mali, Nigeria und Sierra Leone ab Dezember Unterkunft erhalten. Darüber hinaus stellt das ZUK westlich des Energiepavillons eine freie Fläche zur Verfügung, auf der eine Container-Siedlung für weitere 72 Flüchtlinge vorgesehen ist.



Die bisherige Geowerkstatt im ZUK-Energiepavillon wurde zur Unterkunft für weitere 12 bis 15 Flüchtlinge umgebaut.

Fassaden-Renovierung Maierhof



Die barocke Fassade des Maierhofs kommt in die Jahre und muss renoviert werden. Spenden können dabei unterstützen.

Kultur

Abwechslung bot auch das ZUK-Kulturprogramm: Vom Neujahrskonzert – „fast wie in Wien“, Frühlingskonzert, Tanzabend der Joy-Ride Dance Company sowie gemeinsamen Konzert deutsch-französischer Chöre über das vom Rieder Kinder- und Jugendtheater aufgeführte Bühnenstück „Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen“ setzte sich das Programm fort mit einem Meisterkurs für Klavier- und Kammermusik, Meisterkonzert junger Solisten sowie Großem Abschlusskonzert des Meisterkurses bis hin zum volkstümlichen Adventskonzert „Es wird ein Stern aufgehen“ mit Ernst Schusser und oberbayerischen Instrumental- / Gesangsgruppen. Bei Open-Air-Konzerten im Maierhof traten im Rahmen des Benediktbeurer Konzertsommers dieses Jahr Rainhard Fendrich, Max Raabe und Adel Tawil auf.



„Vive le printemps“ – ein Konzert mit deutsch-französischen Chören aus München und Orange (Frankreich) im Mai.

Ausstellungen und Märkte im ZUK

Einige Ausstellungen waren dieses Jahr im ZUK zu sehen: Vielfalt von Tieren und Pflanzen in den Loisach-Kochelsee-Mooren zeigten Naturfotografien von Rudolf Schmidt im Frühjahr. „One Second – die Magie einer Sekunde“ lautete der Titel einer Naturfotografie-Ausstellung von Axel und Bettina Kelm, die bis Juli zu sehen war. Parallel dazu lief im ZUK ein Wettbewerb zur Kunststoffvermeidung (auch im Sinne von Meeresschutz). Faszinierendes Leben im Verborgenen kam in der Aquarell-Ausstellung „Schwammerl“ von Rita Mühlbauer zum Ausdruck. Werke von Teilnehmerinnen aus 10 Jahren Kalligrafie-Kurse mit Sabine Pfeiffer im ZUK sind seit Oktober in der Ausstellung „Aus der Benediktbeurer Kalligrafie-Werkstatt“ zu sehen. Und Ende Oktober eröffnete die Bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf die neue Wanderausstellung „Faszination Moor – Naturwunder, Lebensraum, Klimaschutz“ des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU).

Außerdem zog der „Textilmarkt“ im September mit seinen vielseitigen kunsthandwerklichen Produkten wieder zahlreiche Besucher an.



Bei der Eröffnung der neuen LfU-Ausstellung "Faszination Moor" (v. l.): Filmemacher Jan Haft, Ausstellungsmacherin Monika Müller-Rieger, Umweltministerin Ulrike Scharf und ZUK-Rektor P. Karl Geißinger SDB.

Jugendpastoralinstitut Don Bosco (JPI)

Das Jugendpastoralinstitut Don Bosco (JPI) kann am Ende dieses Jahres auf eine umfangreiche Tätigkeit zurückblicken. Sowohl innerhalb der Ordensgemeinschaft als auch bei den externen Partnern der kirchlichen Kinder- und Jugendhilfe/Jugendseelsorge erfreut sich unsere Arbeit einer großen Wertschätzung. Dies wird sichtbar an den zahlreichen Aufträgen, die wir von beiden Seiten erhalten.

Der 200. Geburtstag Don Boscos war für uns im JPI ein willkommener Anlass, das Profil salesianischer Tätigkeit zu schärfen und die Pädagogik Don Boscos zu verbreiten. Dies geschah durch zehn einwöchige Einführungskurse für neue Mitarbeiter/-innen, durch diverse thematische Fortbildungen, durch Vorträge bei Veranstaltungen der SDB und der FMA und nicht zuletzt durch eine Reihe von Publikationen. Das Büchlein „Annehmen, Vertrauen, Ermutigen. Wie Don Bosco junge Menschen begleiten“ (Don Bosco Verlag, 2014), die Gestaltung der Seite 2 des SDB-Info und die Übersetzung des „Leitfadens der salesianischen Jugendpastoral“ aus dem Italienischen (Don Bosco-Verlag 2015) sind dazu bestimmt, den pädagogischen Ansatz Don Boscos zu vertiefen und im heutigen Kontext zu realisieren. Unter diesem Anliegen steht auch das 10. Symposium Jugendpastoral vom 13.-15. April 2016, zu dem das JPI und das ISS gemeinsam nach Benediktbeuern einladen.

Als Dienstleister für die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos bietet das JPI ein Fortbildungsprogramm an, das sowohl fachpädagogische als auch theologisch-spirituelle Angebote umfasst. Den neuen Herausforderungen aufgrund der vielen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in salesianischen Einrichtungen versuchten wir durch eine traumapädagogische Fortbildungsreihe ebenso gerecht zu werden wie durch eine kultur- und religionspädagogische Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen. Zu den Fortbildungen kommen zahlreiche Aufgaben, die wir in einrichtungsübergreifenden Kommissionen, bei Fachkonferenzen und im Rahmen von Projekten erfüllen. Auch die Zusammenarbeit mit den Institutionen am Hochschulort Benediktbeuern ist für uns von großer Bedeutung.

Nach außen hin bieten wir Vorträge, Kurse und vielfältige Dienstleistungen, so etwa den so genannten E-Kurs, eine Berufseinführung für Priester und Theologen/-innen in die Jugendpastoral. Dieses seit 1982 bestehende Format hat sich zwar strukturell gewandelt, aber das intensive inhaltliche und begleitende Angebot überzeugt, so dass der Kurs in jedem Jahr zustande kommt. Im Kurs 2015/16 nehmen

acht Personen daran teil. Ebenso wertgeschätzt wird unsere Mitarbeit beim Einführungskurs für neue Jugendreferenten/-innen aus fünf bayerischen Bistümern, den wir ebenfalls seit bald 25 Jahren inhaltlich prägend mitverantworten.

In diesem Jahr konnten wir überdies für die Deutsche Ordensobernkonzferenz (DOK) ein Projekt unter dem Titel „Der Jugend trauen“ entwickeln. Wir bieten dort interessierten Ordensgemeinschaften eine Art „jugendpastorale Zukunftswerkstatt“ an. Dieses Projekt wird uns vor allem im kommenden Jahr 2016 beschäftigen.



Kleine Feierstunde anlässlich 30 Jahre Literaturdienst Jugendpastoral am 10. Dezember 2015 – rechts im Bild: Prof. Dr. Martin Lechner, Leiter des JPI, links neben ihm Prof. em. P. Dr. Franz Schmid SDB, der den Literaturdienst mit der Ausgabe 1/1986 begründete.

Mit der Ausgabe 3-4/2015 des Literaturdienstes Jugendpastoral konnten wir im Dezember den 30. Jahrgang dieses Publikationsorgans abschließen. Das war für uns Anlass zu einer kleinen Feierstunde mit Kollegen/-innen aus Hochschule und Kloster. Denn hinter den jährlich vier Ausgaben steckt eine Menge an Arbeit. Es gilt regelmäßig ausgewählte Literatur zu lesen, den Inhalt für die Leser/-innen in einer angenehmen Kürze aufzubereiten und zu versenden – ein Vorgang, der mittlerweile digital vor sich geht. Aber die Mühe des Erstellens bleibt. Wir nehmen sie auf uns, weil sie uns auf der Höhe der jugendpastoralen und jugendpädagogischen Diskussion hält. Die kostenlosen Rezensionsexemplare, die uns die Verlage in dankenswerter Weise zur Verfügung stellen, erweitern kontinuierlich unsere jugendpastorale Fachbibliothek und dienen somit nicht zuletzt den Studierenden.

Aufgrund dieser Bilanz gehen wir erwartungs- und hoffnungsvoll in ein weiteres Arbeitsjahr!

Dr. Martin Lechner

Institut für Salesianische Spiritualität (ISS)

Ein Jahr im Zeichen des 200. Geburtstags Don Boscos

Für das Institut für Salesianische Spiritualität (ISS) stand das Jahr 2015 im Zeichen des Jubiläums des 200. Geburtstags Don Boscos, für das verschiedene Materialien und Veranstaltungen mitgeplant und -durchgeführt wurden. Eröffnet wurde es am 10. Januar in München mit einem Festvortrag von Erzbischof em. Alois Kochgasser SDB und der von ihm zelebrierten Festmesse. Dieser machte deutlich, wie das Charisma Don Boscos auch heute eine wichtige Orientierung und impulsgebende Quelle ist. Anlässlich dieses Tages wurde in München auch der Film „Der Seiltänzer“ welturaufgeführt, der im Jahr zuvor mit inhaltlicher Unterstützung des ISS von Marcel Bauer produziert worden war. Im Laufe des Jahres 2015 ist der Dokumentarfilm immer wieder gezeigt worden und hat durch seine Aktualität viele Menschen sehr angesprochen und im Geist Don Boscos für die Not der Ärmsten sensibilisiert. Besonders die Szenen mit Br. Lothar Wagner im Gefängnis von Freetown (Sierra Leone) haben sich den meisten Zuschauern stark eingebrannt. Sie machen lebendig deutlich, was auch Don Bosco erlebte, als er als junger Priester die jungen Menschen in den Gefängnissen Turins aufsuchte und dabei seine Berufung entdeckte, sich um die ausgegrenzten Jugendlichen zu kümmern: „Wenn diese jungen Menschen nur jemand hätten, der sich ihrer annimmt, dann könnten auch sie ein gutes Leben führen!“



Auf den Spuren Don Boscos – die Reisegruppe der Provinzwallfahrt im September 2015.

Alle vom ISS mitorganisierten Studientage, Besinnungstage und Exerziten standen im Zeichen des Jubiläums. Bei Festveranstaltungen oder Vorträgen haben sich viele Menschen in diesem Jahr eingehender mit Don Bosco und seinem Charisma beschäftigt. Besonders intensiv war die Begegnung mit dem Turiner

Jugendapostel für diejenigen, die sich anlässlich seines 200. Geburtstags auf den Weg in seine Heimat gemacht haben. Ich selbst durfte im Laufe des Jahres drei Gruppen mit insgesamt ca. 150 Teilnehmern nach Turin begleiten: den Freundeskreis des Marianums Buxheim, eine Gruppe aus der Pfarreiengemeinschaft Don Bosco (Dekanat Bad Neustadt) sowie die Provinzwallfahrt. In allen drei Gruppen war ein großes Interesse spürbar, Don Bosco und seine Geschichte und sein geistliches und pädagogisches Erbe tiefer kennen zu lernen. Don Bosco führte dabei Menschen zusammen, die sich vorher ganz fremd gewesen waren. Miteinander ließen sie sich auf das ein, was die Orte zu „erzählen“ hatten, an denen der Heilige aufgewachsen ist und geformt wurde und wo er gelebt, geglaubt, gebetet und im Dienst der Jugend gewirkt hat. Die Erfahrung zeigt, dass der „Genius loci“ die Wallfahrer sehr anspricht und berührt. Ein Teilnehmer fasste in einem Rückblick zusammen, was wohl viele empfunden haben: „Alles in allem eine rundum gelungene und zur Nachahmung empfohlene Geburtstagsfahrt zu Ehren des heiligen Johannes Bosco!“



Pater Gesing (r.) bei einer Führung auf der Pilgerreise nach Turin.

Noch ein anderes rundes Fest fiel in das Jahr 2015: der 200. Jahrestag der Stiftung des Maria-Hilf-Festes. Aus diesem Anlass konnte in der „Benediktbeurer Schriftenreihe zur Lebensgestaltung im Geiste Don Boscos“ eine kleine Broschüre erarbeitet werden, in der die Entstehung des Maria-Hilf-Festes skizziert und Don Bosco als Förderer der Maria-Hilf-Verehrung vorgestellt wird: „Maria hat alles gemacht!“

Möge die Erinnerung an die Geschichte Don Boscos in diesem Jahr dazu geholfen haben, dass wir in der Don-Bosco-Familie aufmerksamer werden für die Zeichen unserer Zeit und hoffnungsvoller mit Blick auf die Zukunft.

P. Reinhard Gesing SDB

Salesianer Don Boscos

Direktor: P. Reinhard Gesing SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-101
Fax (08857) 88-199
direktion@kloster-benediktbeuern.de
www.kloster-benediktbeuern.de

Aktionszentrum und Jugendherberge

Gesamtleiter: Franz Wasensteiner

Jugendbildungsstätte Aktionszentrum

Bereichsleiter: Franz Wasensteiner
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-301
Fax (08857) 88-349
info@aktionszentrum.de
www.aktionszentrum.de

Jugendherberge Don Bosco

Bereichsleiter: Br. Gerhard Wechner SDB
Don-Bosco-Straße 3
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-350
Fax (08857) 88-351
info@don-bosco-jh.de
www.don-bosco-jh.de

Katholische Stiftungsfachhochschule München

– Abteilung Benediktbeuern –
Dekanin: Prof. Dr. Annette Eberle
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-501
Fax (08857) 88-599
verwaltung.bb@ksfh.de
www.ksfh.de

Kath. Hochschulgemeinde

Hochschulseelsorger:
P. Norbert Schützner SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-527
norbert.schuetzner@ksfh.de

Mentorat für den Studiengang Religion- spädagogik und kirchliche Bildungsarbeit

Leitung: P. Dr. Karl Bopp SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. 08857/88-210
mentorat.bb@bistum-augsburg.de

Zentrum für Umwelt und Kultur

Rektor: P. Karl Geißinger SDB
Zeilerweg 2
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-777
Fax (08857) 88-709 bzw. 719
info@zuk-bb.de
www.zuk-bb.de

Jugendpastoralinstitut Don Bosco

Leitung: Prof. Dr. Martin Lechner
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-281
Fax (08857) 88-299
jpi.sekretariat@donbosco.de
www.jpi.donbosco.de

Institut für Salesianische Spiritualität

Leitung: P. Reinhard Gesing SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-201
Fax (08857) 88-149
iss@donbosco.de
www.iss.donbosco.de

Impressum

Hrsg. von den Salesianern Don Boscos
Kloster Benediktbeuern
Direktor P. Reinhard Gesing SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-101
Fax (08857) 88-199
direktion@kloster-benediktbeuern.de

Bilder: AZ (S. 9 [2], 10 [2], 11 [2] und 12 [2]), Martin Blösl (S. 1, 3 Sp. l., und 6 Sp. r.) God for Youth (S. 8), JPI (S. 23), Juwel e. V. (S. 7 Sp. l.), KHG (S. 17 [2]), Klosterladen (S. 7 Sp. r.), KSFH (S. 14 [2], 15 und 16), Hermann Kuhn (S. 4 Sp. r. und 6 Sp. l. u.) Manfred Neubauer (S. 19 Sp. r.), Pressestelle Kloster (S. 4 Sp. r. o. und 5 Sp. r. [2]), Salesianer Don Boscos, Pressestelle (S. 3 Sp. r., 6 Sp. l. o. und 24 [2]), Marianne Schattenkirchner (S. 18), ZUK (S. 19 Sp. l., 20 [2], 21 [2] und 22 [3])

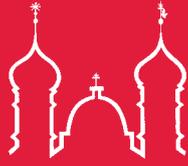
Texte: Einrichtungen im Kloster Benediktbeuern

Koordination: Dr. Jürgen Werlitz
Redaktion: Prof. Dr. Clemens Schwaiger SDB,
Dr. Jürgen Werlitz

Satz und Produktion: Don Bosco Druck & Design, Ensdorf,
www.donbosco-druckdesign.de

Unser Konto IBAN: DE 38 7005 4306 0190 0067 00
SWIFT-BIC: BYLADEM1WOR
Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen

Verwendungszweck: Jahresbericht



SALESIANER DON BOSCO

Kloster Benediktbeuern

SALESIANER DON BOSCO

Kloster Benediktbeuern

Don-Bosco-Straße 1 · 83671 Benediktbeuern
Telefon (08857) 88-101 · Telefax (08857) 88-199
Email: direktion@kloster-benediktbeuern.de
Internet: www.kloster-benediktbeuern.de

Kloster Benediktbeuern